

Freitag, 20. April 2018*Neue Sendungen***09.00 Uhr** (VPS 08.59)

HD/30'

rbb spezial

Bombenentschärfung in Berlin

09.30 Uhr

HD/45'

Bombenjäger

Oranienburgs explosives Erbe

Film von Rick Minnich

[kurz]

Wie fühlt man sich, wenn man auf Hunderten von Bomben lebt, die jeden Moment explodieren könnten? Genau das ist der Fall für die 43.000 Einwohner von Oranienburg, einer kleinen Stadt nördlich von Berlin. Über 70 Jahre später, setzen der Bürgermeister und seine unerschrockenen Bombenräumungsexperten alles daran, ihre Stadt von den etwa 300 unter ihnen tickenden Sprengkörpern zu befreien.

[lang]

Über 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg lauern immer noch schätzungsweise 300 Bomben unter dem Pflaster von Oranienburg. Von ihrer unheilvollen Kraft haben sie nichts verloren. Keiner weiß, wo sie liegen. Sie können jederzeit in die Luft gehen. Die Stadt läuft mit der Zeit um die Wette auf der Suche nach den Blindgängern. Die meisten von ihnen sind zu stark beschädigt, um sie noch zu entschärfen - sogenannte "kontrollierte Sprengungen" sind die Folge. Im November 2013 verlor der pensionierte Taxifahrer Gunthart „Paule“ Dietrich bei einer solchen kontrollierten Sprengung einer amerikanischen 500 Kilo-Bombe sein Haus. Seine Geschichte beherrschte die Nachrichtensendungen und die Titelseiten der lokalen Boulevardblätter: die verzweifelte Situation in Oranienburg hatte nun ein Gesicht. Der 12 Meter breite und 6 Meter tiefe Krater, der sich an der Stelle auftut, wo Paulas Haus gestanden hatte, wurde zu einer makabren Touristenattraktion und einer schmerzhaften Mahnung. Hans-Joachim Laesicke, Bürgermeister von Oranienburg, sieht es als seine Mission an, die Stadt von der Bombenlast zu befreien. Es ist ein schwerer Kampf. Die Bundesregierung ignoriert seit Jahren die Bitten um Unterstützung und die Kosten für die Suche und Bergung der Bomben belasten den ohnehin angespannten Haushalt der kleinen Stadt empfindlich, denn nach Blindgängern zu suchen und diese prophylaktisch zu entfernen, geht zu Kosten der Stadt. Dem Bürgermeister zur Seite steht ein unerschrockenes Trio von Bombenräumexperten, das nicht minder entschlossen ist, den Boden Oranienburgs ein für alle Mal sicher zu machen. Mit Jahrzehnte langer Arbeitserfahrung und mehr als 500 Entschärfungen und Sprengungen sind die drei Männer - Horst Reinhardt, Heino Borchert und André Müller - die angesehenen Helden der Stadt, die sich um die Schmutzarbeit kümmern. Experten erläutern Methoden, die sie einsetzen, um Bomben zu lokalisieren und zu neutralisieren. Ein langwieriges

und gefährliches Unterfangen. Der Film nimmt mit auf eine Reise durch die Stadt, wo blaue Rohre im Bürgersteig davon künden, dass magnetische Messungen durchgeführt werden - und vielleicht bald wieder eine Bombe gefunden wird... Der Filmmacher Rick Minnich begleitet ein Jahr lang die Bombensuche in Oranienburg und verfolgt mit der Kamera, wie „Paule“ Dietrich mit dem Verlust seines Eigenheimes umgeht.

Als US-Amerikaner lebt Minnich seit mittlerweile fast zweieinhalb Jahrzehnten im Land des „bezwungenen Feindes“, wie er selbst sagt. Für ihn ist es immer noch schwer vorstellbar, dass die Generation seines Großvaters für die Zitterpartien jedes neuen Blindgängerfunds über 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges mitverantwortlich ist.

(Erstsending: 10.03.15/rbb)

10.15 Uhr

HD/UT/45'

Geheimsache Nazi-Uran: Atomjagd in Brandenburg

Film von Thomas Claus und Maren Schibilsky

[kurz]

Die spannende rbb-Dokumentation von Thomas Claus und Maren Schibilsky zeigt, dass der Wettlauf um die Atombombe zwischen Amerikanern und Russen seinen Ausgangspunkt in Berlin und Brandenburg hatte. Hier wurde die Kernspaltung entdeckt und bis Kriegsende intensiv an ihrer Nutzung gearbeitet.

[lang]

Die spannende rbb-Dokumentation von Thomas Claus und Maren Schibilsky zeigt, dass der Wettlauf um die Atombombe zwischen Amerikanern und Russen seinen Ausgangspunkt in Berlin und Brandenburg hatte. Hier wurde die Kernspaltung entdeckt und bis Kriegsende intensiv an ihrer Nutzung gearbeitet. In Oranienburg wurde dafür Uranmetall aufbereitet, in Berlin-Dahlem und in Gottow bei Kummersdorf mit einfachen Reaktoren experimentiert. In den letzten Kriegswochen 1945 starteten Amerikaner und Russen eine beispiellose Jagd auf Wissenschaftler, Technologie und Material des deutschen Atomforschungsprogramms. Was aus Angst vor einer deutschen Atombombe begann, endete in einem Wettlauf um das deutsche Know-How für die jeweiligen Atombombenprojekte der Alliierten. Der ungewöhnlich schwere Luftangriff der 8. US-Air-Force am 15.3.1945 auf Oranienburg galt dem Zentrum der deutschen Uranaufbereitung in den Auerwerken. Damit hoffte der militärische Leiter des amerikanischen Atombombenprogramms General Leslie Groves, den Russen einen Großteil der deutschen Uranbeute zu entziehen. Doch die Rechnung der Amerikaner ging nicht auf. Denn ein Teil der geheimen Produktions- und Forschungsabteilungen war auch unter Beteiligung des deutschen Physikers und Uranmetallspezialisten Dr. Nikolaus Riehl aus den Auerwerken ins dünn besiedelten Brandenburg verlagert worden, später dann nach Mittel- und Süddeutschland.

Auch wenn die Amerikaner bei Kriegsende in Süddeutschland den Löwenanteil der deutschen Uranreserven aufspürten, gelang es den Russen in Berlin/Brandenburg einen beträchtlichen Teil an Wissenschaftlern, Technologie und Material des deutschen Atomforschungsprogramms zu sichern. Darunter Physiker Dr. Nikolaus Riehl, Uranmetallspezialist und Forschungsleiter der Auergesellschaft. Er wird Stalins Schlüsselfigur bei der Herstellung der ersten sowjetischen Atombombe. Recherchen des rbb in Oranienburg, Moskau und Washington belegen, wie und warum die Amerikaner letztendlich nur einen Pyrrhussieg erringen konnten.

(Erstsending: 26.11.13/rbb)

11.00 Uhr

HD/30'

rbb spezial

Bombenentschärfung in Berlin

11.30 UhrHD/**UT**/45'**Schlachtfeld Berlin**

Film von Andreas Christoph Schmidt

[kurz]

Es war die letzte Schlacht des Zweiten Weltkriegs auf europäischem Boden. Es war die letzte große Schlacht in Europa überhaupt. Niemals zuvor und niemals seither wurde eine Millionenmetropole so - Haus für Haus und Straße für Straße - verteidigt und erobert. Am 2. Mai 1945 kapitulierte Berlin. Zeitzeugen erinnern sich an jene Tage.

[lang]

Es war die letzte Schlacht des Zweiten Weltkriegs auf europäischem Boden. Ja, es war die letzte große Schlacht in Europa überhaupt. Sie begann am 16. April 1945 mit der sowjetischen Großoffensive an der Oder. Auf deutscher Seite wurde sie von einem zusammengewürfelten Haufen geführt. Ein letztes Aufgebot: kümmerliche Reste der Wehrmacht, eine auf wenige hundert Mann zusammengeschrumpfte Waffen-SS, minderjährige Luftwaffenhelfer, alte Männer und kleine Jungs in Hitlers Volkssturm. Zahllose Zivilisten harrten in den Kellern, unter den Ruinen ihrer Häuser aus, suchten Schutz in Trümmern, irrten zwischen den Fronten umher. Frauen, Kinder, Alte; Nazis und Verfolgte. Niemals zuvor und niemals seither wurde eine Millionenmetropole so - Haus für Haus und Straße für Straße - verteidigt und erobert. Nie zuvor waren Frauen und Mädchen in so großer Zahl zur Beute ihrer Eroberer geworden. Was die Berliner in diesen Tagen durchmachten, trugen sie ein Leben lang mit sich. Die meisten blieben allein damit, sprachen kaum darüber. Und wenn sie es heute tun, dann ringen sie oft mit den Tränen. „Die prägendste Zeit in meinem Leben.“ - „Man wird es nicht los.“ - „Das vergisst du nicht.“ „Ich sehe noch wie heute vor mir...“ - keinen Satz hört man öfter, wenn man mit Überlebenden der letzten Kriegstage in Berlin spricht. Am 2. Mai 1945 kapitulierte Berlin, die Waffen schwiegen.

(Erstsendung: 05.05.15/rbb)

*12.15 Uhr weiter wie ausgedruckt.**Änderung der Sendelänge***13.00 Uhr**

HD/Live/28'

rbb AKTUELL*Änderung der Sendezeit*

13.30 Uhr (VPS 13.05)HD/UT/48'**Verrückt nach Meer**

Die heiligen Aale von Larike
Dokumentationsserie Deutschland 2015
Staffel 6, Folge 193

[kurz]

In Ambon, der Hauptstadt der Molukken, wird die Grand Lady bereits sehnsüchtig von einem ganz besonderen Empfangskomitee erwartet. Mitten im Dschungel entdecken der zweite Offizier Christian Baumann und Kreuzfahrtdirektor Thomas Gleiß eine Sago-Manufaktur, die aus der Zeit gefallen scheint.

[lang]

In Ambon, der Hauptstadt der Molukken, wird die Grand Lady bereits sehnsüchtig von einem ganz besonderen Empfangskomitee erwartet. Mitten im Dschungel entdecken der zweite Offizier Christian Baumann und Kreuzfahrtdirektor Thomas Gleiß eine Sago-Manufaktur, die aus der Zeit gefallen scheint. Das Reiseleiter-Duo Cori und Bernd besucht ein Dorf mit heiligen Aalen, die traditionell mit dem Mund gefüttert werden: Diese Ehre fällt Bernd zu. Küchenchef Christian Jüngling bekommt eine Ladung Fisch an Bord, die er nicht bestellt hat. Lagerpraktikant Steven tut sich beim langersehnten Landgang mit Praktikantenkollegin Isabell keinen Zwang an: Er tanzt zur großen Belustigung der Einheimischen alles vor, was in seinem karnevalserprobten Gemüt steckt.

(Erstsendung: 29.12.16/ARD 1.)

*14.15 Uhr weiter wie ausgedruckt.**Die Sendungen „zibb“, „ARD-Buffer“, „Neue Chance zum Glück“ und „Elefant, Tiger & Co.“ entfallen.**Mit freundlichen Grüßen**Elke Berthold
Programmplanung*